

Schule als Mittel der Politik

Beitrag von „Elternschreck“ vom 14. Mai 2015 08:32

Zitat von Claudius

Solche Extremfälle werden immer gern angeführt. Ich würde sicher auch nicht bestreiten, dass es sowas auch gibt. Aber dass es der Normalfall in dieser Gesellschaft sein soll, dass die Eltern morgens ihren Rausch ausschlafen und die Kinder auf das Frühstück von der Tafel angewiesen sind, würde ich vehement bestreiten.

Nein und nochmals Nein, geehrter *Claudius* ! O.g. Extremfälle werden bestimmt nicht *gerne* angeführt, sondern immer häufiger als Realität wahrgenommen. Bei uns, und dabei sind wir immerhin Realschule, gehört es fast zur Normalität, dass etliche Kinder morgens, allein auf sich gestellt, sich selbst in Gang bringen müssen. Natürlich ist die Schultasche nicht ordentlich gepackt und gefrühstückt wurde selbstverständlich auch nicht. Dass es mit der Konzentration am Vormittag mau ist, sei hier nur am Rande erwähnt.

Wenn ich die ein oder andere Mutter am Vormittag, meistens nach 10 Uhr, zu Hause anrufe, kommt mir fast immer ein schwerfälliges Gähnen entgegen. Woher diese Müdigkeit entstammt, möchte ich nicht mutmaßen.

Schulsozialarbeit und Jugendamt sehen bei so etwas noch keinen Handlungsbedarf. Habe den Hinweis erhalten, dass die da auch gar nicht einschreiten könnten, weil die o.g. Phänomene mehr als in jeder 2. Familie wahrnehmbar seien. Da wüssten die gar nicht, wo sie zuerst anfangen sollten.

Apropos *Tafel* : Ich wäre froh, wenn die sozial schlecht gestellten Eltern dieses Angebot für ihre Kinder wahrnehmen würden. Dass immer mehr Eltern sozial schlecht aufgestellt sind, nehme ich bei den Vorbereitungen für die Klassenfahrten wahr. Fast über ein Drittel der Eltern, obwohl preisgünstige Klassenfahrten, bekommen die Fahrten von den Ämtern und Förderverein der Schule bezahlt.

Wie gesagt, wir sind keine Brennpunktschule, eher eine Schule des sogenannten durchschnittlichen Bürger- und Kleinbürgertums. 8_o)